



Was bietet das Förderprogramm?

Die Stiftung unterstützt die 20 aussichtsreichsten und innovativsten Projektkonzeptionen mit bis zu 10.000 Euro. Die Aufteilung der Fördergelder behält sich die Stiftung vor. In einem Vernetzungstreffen, ca. sechs Monate nach Beginn der Förderung, erhalten die Projektvertreter die Gelegenheit, Erfahrungen und erste Erkenntnisse auszutauschen. Die Mitglieder des Expertenbeirats stehen hierbei beratend zur Seite.

Das Bewerbungsformular sowie weitere Informationen zur Ausschreibung und Bewerbung finden Sie auf dem Bewerberportal der Stiftung unter www.bosch-stiftung.de/kleineschritte

Bewerbungsschluss ist der 22. März 2015

Die Stiftung führt das Programm in Kooperation mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO) durch. Im Auswahlverfahren berät ein unabhängiger Expertenbeirat. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

In einer Auftaktveranstaltung am 3. Juli 2015 in Frankfurt am Main werden die ausgewählten Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Vertreter der geförderten Projekte sind zur Teilnahme eingeladen. Die Veranstaltung findet im Rahmen des 11. Deutschen Seniorentages (www.deutscher-seniorentag.de) statt.

Kontakt

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
Robert Bosch Stiftung
Programmbereich Gesundheit und Wissenschaft
Brigitte Stähle
brigitte.staehle@bosch-stiftung.de

Der Expertenbeirat

- :: Thomas Bade
Geschäftsführer iF UNIVERSAL DESIGN + SERVICE GmbH
- :: Dr. Guido Klumpp
Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
- :: Dr. Heidrun Mollenkopf
Vorstandsmitglied der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
- :: Dr. Susanne Nonnen
Geschäftsführerin des Senior Experten Service gGmbH (SES)
- :: Florian Rothfuss
Geschäftsleiter für Mobilitäts- und Stadtsystem-Gestaltung am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO
- :: Professor Dr. Georg Rudinger
Leiter des Zentrums für Alternskulturen der Universität Bonn und Professor für das Fach Psychologie am Institut für Psychologie der Universität Bonn
- :: Jörg Thiemann-Linden
Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Institut für Urbanistik gGmbH, Bereich Mobilität und Infrastruktur



Kleine Schritte – große Wirkung

Ideenwettbewerb für eine bessere Mobilität im Alter

Fotos:
Titelseite »Gunda Krauss auf Pedelec«: Route 76, © Sabine Mairiedl
U-Bahn und Park: © Werner Krüper



Robert Bosch Stiftung

Mobilität ist ein wichtiger Bestandteil unseres Lebens – insbesondere im Alter. Mobilität fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden, ermöglicht soziale Kontakte und gesellschaftliche Teilhabe und erhält die Selbstständigkeit.

Was wollen wir erreichen?

Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass ältere Menschen in ihrem Lebensumfeld mobil bleiben oder wieder mobil werden. Wir wollen außerdem, dass uns ältere Menschen mit ihren Ideen und ihrem Engagement zeigen, wie dies gelingen kann. Unser Ideenwettbewerb bezieht sich auf das gesamte Spektrum der Mobilität. Wir suchen gute Beispiele, um räumliche, soziale und virtuelle Barrieren zu beseitigen oder zu reduzieren. Dazu bedarf es nicht immer großer Lösungen, auch kleine Schritte können hilfreich sein. Die Ausschreibung will gleichzeitig die Eigenverantwortung und das Engagement älterer Menschen stärken. Ältere haben Erfahrung und sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren. Sie können mit ihren Ideen entscheidend zur Verbesserung ihrer Lebenssituation beitragen.

Wie sieht eine seniorengerechte Mobilität ohne Barrieren aus?

Die Projektideen bieten Lösungsansätze für folgende Fragen:

- :: Welche Mobilitätsangebote brauchen Ältere, damit sie gut zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Bus und der Bahn unterwegs oder auf Reisen sein können? Wie können beispielsweise Umsteigesituationen barrierearm bewältigt werden?
- :: Wie müssen öffentliche Wege und Räume gestaltet sein, damit leichte Orientierung und barrierefreier Zugang auch für ältere Menschen mit Rollator und im Rollstuhl möglich sind?
- :: Welche Service- und Assistenzangebote tragen dazu bei, dass Ältere im Bereich Alltags- und Freizeitaktivitäten angstfrei, sicher und selbstständig ans Ziel kommen?
- :: Wie können im Zeitalter von Internet, Smartphone, Social Media Informationsdienste und Kommunikationstechnik so eingesetzt werden, dass sie Barrieren für Ältere reduzieren oder beseitigen? Sind diese Angebote für Ältere zugänglich und handhabbar?

Wer mobil ist, kann aktiv und selbstbestimmt bis ins hohe Alter leben.



Welche Projekte fördern wir?

Gesucht werden überzeugende Projektideen, die neue Impulse geben. Auch Projektideen, die beispielsweise auf Mängel aufmerksam machen und Lösungsansätze bieten, sind willkommen. Die Projekte beziehen sich auf die Lebenswelt älterer Menschen und sind praxisorientiert. Sie zeigen neue Ansätze und haben Strahlkraft. Sie sind übertragbar und können von anderen umgesetzt werden. Sie sind nachhaltig und können auch nach der einjährigen Förderphase weitergeführt werden. Abgeschlossene Projekte oder Projekte in der Umsetzungsphase können nicht in die Förderung aufgenommen werden.

Wer kann sich bewerben?

Einzelpersonen, Initiativen, Vereine und Akteure aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft können sich bewerben. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Beteiligung Älterer (60+) bei der Planung, Durchführung und Erprobung der Projekte in der Praxis. Generationsübergreifende Bewerbungen sind erwünscht. Projekte, die Projektpartner einbinden, werden bevorzugt in die Förderung aufgenommen. Idealerweise liegen schon bei der Bewerbung Zusagen des oder der Projektpartner vor. Kommunen und Unternehmen sehen wir nicht als Bewerber, wohl aber als mögliche Partner.